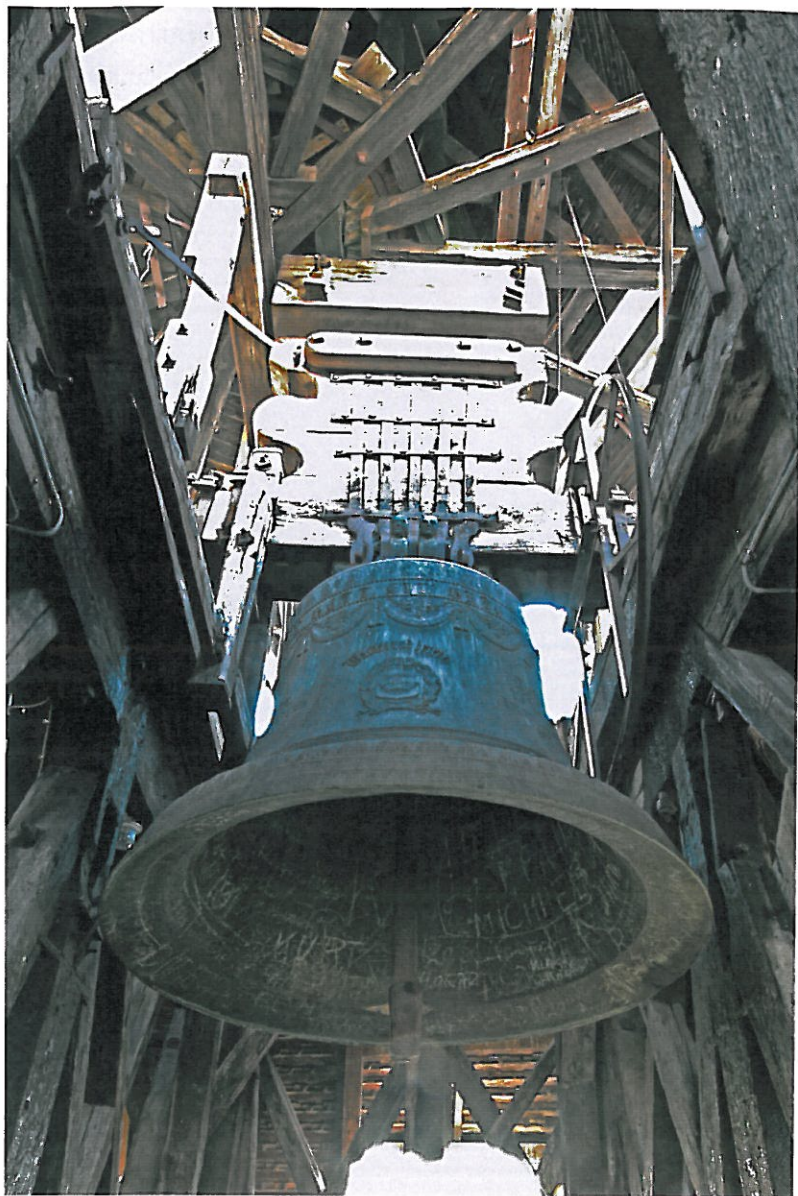


Lebensräume

in der Honterusgemeinde



Kronstadt - März 2009 Nr. 10

Fotos: Peter Simon, Christian Agnethler, Martha Henter
Umschlagfoto: Peter Simon - Die Große Glocke
(Schwarze Kirche)

Lebensräume Nr. 10

Leitwort

Gedanken zur Losung für das Jahr 2009. <i>Stadtpfarrer Christian Plajer</i>	4
---	---

Theologische Seitenblicke

Was ist eigentlich der Weltgebetstag? <i>Pfarrerin Hannelore Agnethler</i>	6
--	---

Aus unserem Gemeindeleben

Studiennachmittage zur Vorbereitung für den Weltgebetstag.....	9
Invitație în Papua Noua Guinee.....	10
Halo, mi nem stap Florența.....	12
Die Große Glocke der Schwarzen Kirche.....	13
Todesfälle.....	16

Wir gratulieren

Trauung	17
Geburtstag	17

Neue Gesichter

Enikö Kaiser-Seimes.....	18
Magdalena Delfavero.....	18

Kinder und Jugendarbeit

Schweden, Mediasch.....	19
Herzliche Einladung zu den Kinderbibeltagen.....	20

Kirchenmusik

Aktion zur Rettung der Orgel in Deutschtekes geht weiter.....	21
Excursii la orgile din zona Braşovului.....	22
Canzonetta.....	23

Infos

Passionsandachten.....	30
150 Jahre Große Glocke.....	30
320 Jahre Stadtbrand.....	30
Einladung zum Gemeindeausflug.....	30
2% der Steuern für die Kirchengemeinde oder das Altenheim Blumenau.....	31
Termine Frauenarbeit.....	31
Regelmäßige Angebote in der Gemeinde.....	33
Beiträge und Gebühren.....	33
Bankkonten der Honterusgemeinde.....	33
Öffnungszeiten und Adressen.....	34

Leitwort

Gedanken zur Losung für das Jahr 2009: “Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich”, Lukas 18,27

Liebe Gemeindeglieder, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Im Oktober fiel mir in einer christlichen Buchhandlung in Deutschland ein Spruch auf, der auf Kerzen, Kalendern, Kugelschreibern und vielen anderen kleinen Dingen vorkam. Bald wurde mir klar, daß dieser Spruch die Losung für das Jahr 2009 ist – was mich zunächst erschrecken ließ. “Du meine Güte”, ging es mir durch den Kopf, “wie leicht kann man dieses Wort mißverstehen und mißbrauchen”.

Ein Theologieprofessor äußert sich kritisch über den Gebrauch unserer Losungsbüchlein, weil da lauter einzelne Verse aus ihrem Zusammenhang entnommen und nach dem Prinzip des Zufalls einander zugeordnet werden (sie werden ausgelost). Damit entstehen neue Zusammenhänge, die in der Bibel so nicht vorkommen. Die Losung für das Jahr 2009 ist ein gutes Argument für solche Befürchtungen, denn, für sich allein betrachtet, entfaltet sie ein Eigenleben, das unserem Glauben nicht immer die besten Dienste leistet.

Nur ein Beispiel sei hier angeführt, es betrifft den Wunderglauben. “Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich”. Also: Wenn wir an einer Stelle im Leben nicht mehr weiter kommen, dann wird Gott das Unmögliche für uns vollbringen.

Ein Pfarrer schreibt in seiner Predigt zur Jahreslosung 2009: “Bei einem Besuch im Krankenhaus bei einer Freundin teilte sie mir mit, dass die Ärzte ihr nur noch wenige Monate gaben. ‘Sie haben alle Möglichkeiten ausgeschöpft!’ sagte sie mit Tränen in den Augen. ‘Meinst Du, dass Gott helfen kann?’ so fragte sie mich. ‘Glaubst Du an Wunder?’ Wenn ich der Jahreslosung trauen kann, dann muss das, was bei Menschen unmöglich ist, noch immer bei Gott möglich sein! ‘Ja!’, sagte ich zu ihr, ‘Ja, ich glaube an Wunder. Ich glaube aber, das größte Wunder ist, dass Gott uns seinen Himmel öffnet!’”

Das Problem ist hier nicht die Frage im Allgemeinen, ob Gott Wunder tun kann oder nicht. Ein Problem kann es jedoch sein, wenn ein Mensch sich anhand des Wunderglaubens selbst täuscht und den Ernst seiner Lage nicht wahrnimmt.

Andererseits könnte die Jahreslosung uns dazu verführen, bei einem Krankenbesuch leichtfüßig die Situation zu übergehen, in der sich der Kranke befindet, so nach dem Motto: Sei nur schön ruhig und zuversichtlich, es wird schon wieder alles gut, denn "was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich", nicht wahr?, wir wollen ja nicht über unangenehme Dinge sprechen. Das wäre natürlich ein Mißbrauch dieses Bibelwortes.

Authentischer Glaube hat es immer mit einer Spannung zu tun: die eigene Verantwortung des Menschen und das Vertrauen, daß Gott am Werk ist; realistisch die eigenen Möglichkeiten einschätzen und vertrauen, daß Gott eingreift; die Konsequenzen ziehen aus dem Verlauf einer Krankheit und vertrauen darauf, daß Gott hilft.

Für ein rechtes Verständnis der Jahreslosung gilt es, nach Gottes Willen zu fragen und zugleich vertrauen und ihn bitten, "daß sein Wille auch bei uns geschehe" (M. Luther im Kleinen Katechismus zur dritten Bitte des Vaterunsers).

Eine Antwort auf die Frage nach dem Willen Gottes erfahren wir aus dem Zusammenhang, in dem dies Bibelwort im Lukasevangelium geschrieben steht. Sein Wille für uns ist das ewige Leben, die Seligkeit. Darum geht es im Beispiel vom "reichen Jüngling" (Lukas 18,18-27). Der kommt zu Jesus und fragt:

"...was muß ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?". Jesus weist ihn auf die 10 Gebote hin. Die hat er von Jugend auf gehalten. Jesus aber sprach zu ihm: "Es fehlt dir noch eines. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach! Als er das aber hörte, wurde er traurig; denn er war sehr reich". Jesus sagt darauf: "Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes! Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Da sprachen, die das hörten: Wer kann dann selig werden?"

Die logische Antwort auf diese Frage muß sein: Ich nicht. Denn ich muß mir eingestehen, daß ich nicht in der Lage bin, mich völlig herauszulösen aus allen irdischen Bindungen um Jesus hundertprozentig nachzufolgen. Mir geht es wie dem reichen Jüngling, auch wenn ich nur über eine kleine Rente verfüge. Nicht die Menge des Geldes zählt hier, sondern wie ich dazu stehe, daß ich darauf nicht verzichten, mich innerlich nicht davon lösen kann.

"Wer kann dann selig werden?" Aus unsrer Sicht niemand. Gott aber sieht die Dinge offenbar anders. Darum sagt Jesus: "Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich". Die Seligkeit können wir uns nicht erstreiten, ganz gleich wie oft wir die Gottesdienste besuchen, wie viel Zeit wir uns für Gott nehmen (was wir ja auch tun sollen).

Bei Gott aber ist's möglich. Er schenkt uns die Seligkeit – aus Gnaden. Das ist sein einziger, großer Wunsch für uns – daß wir selig werden. Und damit das möglich ist, hat er alles Mögliche getan. Um unsrer Seligkeit willen ist er Mensch geboren, ist den Weg des Leidens und Sterbens gegangen. Um unsrer Seligkeit willen hat Gott Jesus von den Toten auferweckt, uns seinen Geist, den Tröster, gesandt. Ein Weihnachtslied in unserem Gesangbuch bringt es auf den Punkt (26,7): "Das hat er alles uns getan, sein groß Lieb zu zeigen an. Des freu sich

alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis".

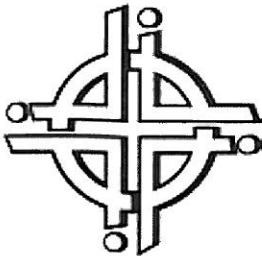
Mit diesem Geschenk vor Augen werden wir auf jeden Fall ein gutes Jahr 2009 verbringen – auch wenn es für manch einen unter uns nicht leicht sein wird.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr
Christian Plajer, Stadtpfarrer

Theologische Seitenblicke

Was ist eigentlich der Weltgebetstag?
Pfarrerin Hannelore Agnethler



Was machen Sie jeweils am ersten Freitag im März? Wenn Sie da noch nicht verplant sind, dann kommen Sie doch in die Obervorstädter Kirche, wo in jedem Jahr, am ersten Freitag im März, meistens um 17:00 Uhr, der Weltgebetstag gefeiert wird. Und das nicht nur bei uns in Kronstadt, sondern weltweit. Somit ist es höchste Zeit sich ein wenig eingehender damit zu beschäftigen. Ich

möchte Ihnen im Folgenden darstellen, was nun der Weltgebetstag ist, kurz auf seine Geschichte eingehen und auch das Land vorstellen, welches in diesem Jahr im Vordergrund steht. WGT steht dabei als Abkürzung für ‚Weltgebetstag‘. Der Weltgebetstag ist ein Gottesdienst und weltweit die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Er ist in mehr als 170 Ländern der Welt vertreten und auch in unserem Land gewinnt er immer mehr an Anerkennung und Bekanntheit. Der WGT hat eine lange Geschichte hinter sich. Seine Wurzeln liegen in Nordamerika, in den Vereinigten Staaten, wo 1884 Frauen der Presbyterianischen Kirche zu einem Gebetstag für Innere Mission aufriefen. Drei Jahre später griffen baptistische Frauen die Idee auf und riefen zu einem

WELTGEBETSTAG

Viele sind wir, doch eins in Christus



Gebetstag für die Äußere Mission auf. Diese beiden Gebetstage wurden zusammengelegt. Im Jahre 1927 erhielt er den Namen WGT und fand eine rasche Verbreitung.

Dieser Tag wurde zunächst in den amerikanischen Nachbarländern gefeiert. Doch schon bald kam er auch nach Europa und wurde schließlich auch auf anderen Kontinenten bekannt. Früher hieß dieser Tag noch WGT *der Frauen*. Er wurde aber gegen Ende des 20. Jh. schlicht in WGT umbenannt, um zu zeigen, dass auch Männer zum gemeinsamen Gebet eingeladen sind.

Das allgemeine Motto des WGT lautet: „Informiertes Beten und betendes Handeln“. Es ist das Anliegen, durch Beten und Handeln, Zeichen der Solidarität zu setzen und so Not zu lindern. Das gegenseitige Kennen lernen ist dabei wichtig – im Sinne einer weltweiten Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

Deshalb wird der Gottesdienst jedes Jahr von einem anderen Land vorbereitet. Die Gottesdienstordnung erstellen die Frauen eines bestimmten Landes und durch die nationalen Komitees der anderen Länder

wird diese Ordnung dann in die jeweiligen Landessprachen übersetzt. In den Texten und Gebeten stellen die Frauen ihr eigenes Land sowie Kultur und Menschen vor. Sie bringen auch ihre eigenen Anliegen zur Sprache: die Hoffnungen und Ängste, die Freuden und Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse.

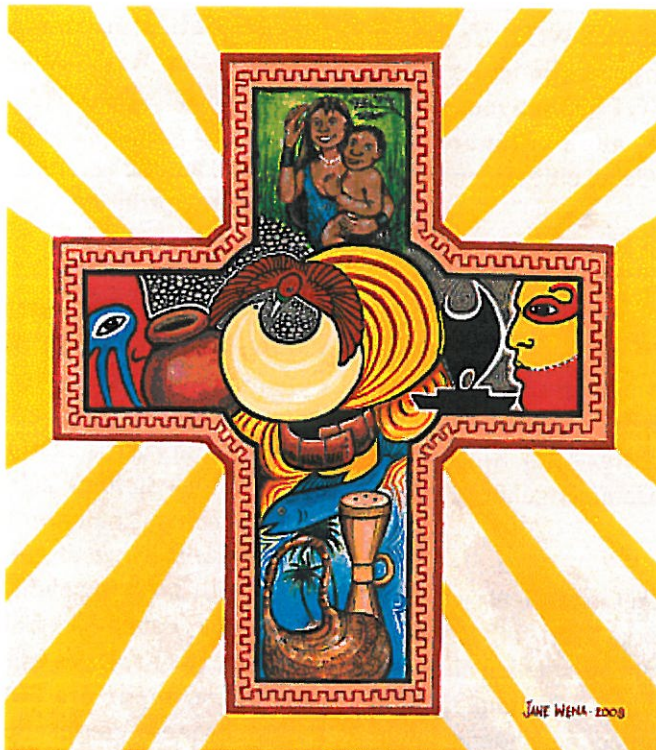
Der Austausch und die sichtbare Gemeinschaft aller christlichen Frauen in der Welt sind das gemeinsame Anliegen des WGT. Jedes Land setzt jedoch thematisch Akzente. So stand das bedeutende Jahr 2002 unter dem Motto: „Zur Versöhnung herausgefordert“. Die Gottesdienstordnung stammte damals aus Rumänien.

In diesem Jahr 2009 steht das Land Papua-Neuguinea im Mittelpunkt. Papua-Neuguinea ist der drittgrößte Inselstaat der Welt und umfasst mehr als 600 Inseln im Pazifischen Ozean. Frauen aus Papua-Neuguinea laden unter dem Motto aus dem Römerbrief, Kapitel 12, ein: *Viele sind wir, doch eins in Christus*. Das Land, so wünschen es sich die Frauen aus Papua-Neuguinea, braucht die einigende Kraft des Glaubens. Denn da werden mehr als 800 Sprachen gesprochen (ein Viertel aller in der Welt

gesprochenen Sprachen!) und es gibt ebenso viele Ethnien. Deshalb wählten sie wohl auch diesen Leitspruch. Denn in dem einen Leib Christi gehören alle Glaubenden untrennbar zueinander. Gemeinsam wollen die Frauen aus Papua-Neuguinea für den Frieden in ihrem Land eintreten, Schwierigkeiten in Familien, den Clans und der Politik lösen. Sie setzen sich für das Leben ein, so wie damals in Ägypten Moses von beherzten Frauen gerettet wurde. Auch mit dieser biblischen Geschichte wollen die Frauen aus Papua-Neuguinea mit uns und aller Welt Gottesdienst feiern.

Jährlich werden innerhalb der Gottesdienste auch Kollekten d.h. Spenden eingesammelt. Das Nationalkomitee eines jeden Landes bestimmt den Zweck der Spende. Damit werden Projekte gefördert. Das Geld kann auch für Projekte im eigenen Land eingebracht werden, oder es wird an das Internationale Weltgebetstagskomitee abgeführt. WGT bedeutet eben informiertes Beten und betendes Handeln.

Deshalb, liebe Leserinnen und Leser, merken Sie sich: ...am ersten Freitag im März wird Weltgebetstag gefeiert. Und Sie sind herzlich dazu eingeladen!



Aus unserem Gemeindeleben

Studiennachmittage zur Vorbereitung für den Weltgebetstag

Pfarrerin Hannelore Agnethler

„Seid ihr mit friedlichen Gedanken am heutigen Nachmittag hergekommen?“ So begrüßten die Organisatorinnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum diesjährigen Studiennachmittag zwei Wochen vor dem Weltgebetstag.



Es ist eine gute Tradition geworden, sich vor dem Weltgebetstagsgottesdienst im März, auch gesondert eingehender mit dem Land vertraut zu machen, aus dem die Ordnung des Gottesdienstes kommt. So gibt es seit einigen Jahren die Studiennachmittage. Heuer zum ersten Mal auch in rumänischer Sprache. Die Studiennachmittage finden jeweils an Samstagen statt, für den rumänischen

Studiennachmittag war der 21. Februar und für den deutschen der 28. Februar veranschlagt. Solch ein Studiennachmittag kann bis zu drei Stunden dauern, wobei keineswegs an Langeweile zu denken ist. Mann/Frau wird eingehend anhand von Bildern über das Land, aus dem die Ordnung kommt, informiert. Es werden schon mal die Lieder gesungen, damit sie am Weltgebetstag umso schöner erklingen. Traditionellerweise wird auch eine Bibelarbeit angeboten. Jeweils ein Bibeltext, den die Frauen aus den bestimmten Ländern aussuchen, wird in kreativer Weise erarbeitet und erforscht. Und das alles in gemütlicher Runde im Gemeinderaum, wo fleißige Hände den Raum schon vorher dem Land nachzuempfinden suchen und wo immer auch Zeit für eine gemütliche Pause bei Kaffee, Kuchen und/oder Spezialitäten ist.

„Kommt mit uns in das Land der Überraschungen“, so laden die Frauen in diesem Jahr aus Papua-Neuguinea ein und an Überraschungen hat es auch bei den Studiennachmittagen nicht gefehlt. Das Basteln gehört nämlich auch dazu, und zwar so, dass jede/r mitmachen kann.

In diesem Jahr wurde das Titelbild als Puzzle den Teilnehmer/innen ausge-



händigd, so dass sich auch jeder etwas mit nach Hause nehmen konnte. Beim rumänischen Studiennachmittag haben

sich die Teilnehmer/innen sogar in der Landessprache „Tok Pisin“ versucht. Es wurde ein Spiel erarbeitet und in Gruppen aufgeteilt musste man den Begriffen eine Deutung geben. Hätten Sie gewusst, dass „pukpuk“ das Krokodil ist und „pikinini pik“ Ferkel bedeutet? Mit ein bisschen Englischkenntnissen ging die Begriffsraterei etwas einfacher. So gibt es bei jedem Studiennachmittag etwas Neues zu entdecken, zu hören und zu schmecken. Und man darf - auf jeden Fall - an Informationen und Erfahrungen ‚bereicherter‘ nach Hause zurück gehen.

Invitație în Papua Noua Guinee

Vasile Nemeş

Ziua de sâmbătă, 21 februarie 2009, o zi de iarnă adevărată, nu promitea nimic deosebit programului familiei noastre. Nimic deosebit până la primirea invitației de a ne întâlni în vederea pregătirii și cunoașterii Zilei Mondiale de Rugăciune din 6 martie 2009.

Într-un stil clar, plăcut, pe o invitație frumoasă, tipărită în culori, eram invitați să cunoaștem mai multe despre tradițiile și situațiile specifice din Papua Noua Guinee.

Organizatorii ne-au făcut surpriza să ne salute în una din cele aproximativ 800 de limbi vorbite în această țară, în limba tok pisin: *Mipela amamas tru long bungim yupela* – care în limba română ar însemna: ne bucurăm să vă întâlnim.



A fost o adevărată bucurie și pentru noi ca invitați, nu numai pentru gazdele-organizatoare, întâlnirea a durat aproximativ patru ore, care „au zburat”, și nu trei ore, cât estimau gazdele.

Programul concentrat ne-a scos din iarna locală și ne-a transportat instantaneu la 160 km nord de Australia, în Papua Noua Guinee, țara ce cuprinde aproximativ 600

de insule și în care trăiesc aproximativ 800 de etnii, ce vorbesc tot atâtea limbi.

Câteva obiecte papuașe, imaginile prezentate, banda sonoră, ghirlandele de flori primite de fiecare participant la intrare au stabilit o punte între noi cei de la Brașov și locuitorii din Papua Noua Guinee.

Când apoi noi participanții am intrat „în program” și am început să ne grupăm după culoarea florilor sau după felul fructelor primite la intrare, organizându-ne asemeni papuașilor pe criterii variate, am înțeles cel puțin o parte din diversitatea vieții insulare.

Chiar dacă viața și lipsurile cu care se luptă zilnic insularii sunt atât de departe de noi, instrumentele muzicale specifice papuașilor cu care se produc sunete ritmate ce ne-au fost prezentate și apoi împărțite tuturor participanților, surprinzător, ne-au apropiat.

Tentativa invitațiilor de a întocmi cu aceste instrumente o „orchestră”, ne-a umplut pe toți de veselie. La prima vedere nimic mai simplu, fiecare luat în parte reușeam să scoatem o serie de sunete mai mult sau mai puțin ritmate dar la încercările calificate de a forma un tot unitar s-a dovedit a fi, cel puțin pentru noi, teribil de dificil dar nu imposibil. În urma acestei experiențe hazlii am înțeles mai bine ce este și cum funcționează o mare orchestră adevărată.

Marea Orchestră creștină din care facem parte și noi și-a ales anul acesta moto-ul pentru Ziua Mondială de Rugăciune prin femeile din Papua Noua Guinee din Epistola către Romani a apostolului Pavel cap.12 vers 5: „Suntem mulți dar un trup în Hristos”.

Prezentarea Crucii lui Hristos propusă pentru Ziua Mondială de rugăciune din anul 2009 de către femeile creștine din Papua Noua Guinee împreună cu cântecele și rugăciunile tuturor participanților au încheiat această reușită festivitate.

Dacă la toate acestea mai adaug și surpriza gustoasă ce ne-a fost oferită la pauză, materializată prin cafea și salată de fructe, care să amintească specificul local papuaș precum și altor surprize gustoase oferite cu voie bună, sper că am reușit să vă prezint o parte din plăcuta invitație de sâmbătă, 21 februarie 2009, de la ora 15 la Sala de Festivități din Piața Sfatului Nr. 18.

Halo, mi nem stap Florența

Florența Vătavu

“Halo, mi nem stap Florența na mi laik long tokim wanpela stori.” Așa aș putea să traduc în limba Tok Pisin: “Servus, numele meu este Florența și aș dori să vă spun o poveste”.

Pe 21 februarie 2009 am participat pentru prima dată la “Ziua Mondială de Rugăciune” și am rămas foarte impresionată de organizarea perfectă a evenimentului - de care s-au ocupat dna Preot Hannelore Agnethler, și d-nele Dietlinde Deoanca, Monika Aldea, Martha Henter și Cristina Cuceuan.

Informațiile oferite de dânsese ne-au uimit și ne-au deschis inima către un loc foarte îndepărtat, cu oameni muncitori și totuși foarte chinuți de condițiile de trai: Papua Noua Guinee

Am aflat astfel că acest stat este situat în vestul Oceanului Pacific, la nord de Australia și la est de Indonezia. Deși limba oficială este engleza, ei vorbesc peste 800 de dialecte.



Limba principală – Tok Pisin – pe care locuitorii din Papua Noua Guinee o vorbesc, mi s-a părut de la început cel mai drăgălaș lucru, de parcă ar fi niște copii care abia încep să vorbească și să învețe limba engleză.

Intrând în joc, noi am intuit semnificația unor cuvinte, dându-ne seama cât de atrași suntem de cultura lor.

Vegetația lor este foarte bogată, având în vedere pădurile dese ecuatoriale (cauciuc natural, palmieri, cocos, bananieri și arbuști de cafea, cacao, și de ceai), care se întind de la țarm până la 3000 m, altitudine.

Pescuitul din apele înconjurătoare contribuie la hrana locuitorilor care trec de 5 milioane.

Ei utilizează foarte mult frunzele de cocotier pentru a-și crea diferite obiecte utile în gospodărie, cum ar fi un rucsac special având multiple utilizări: transportul alimentelor, legănatul copiilor, păstrarea hainelor și a obiectelor necesare traiului de zi cu zi. Reprezentările plastice ale diverselor elemente indigene (crucea pictată cu simboluri locale, vatra – nelipsită din nici o căsuță, vegetația, portul tradițional) au fost foarte sugestive, încântându-ne ochiul și sufletul.

Imaginile video, jocurile haioase și în același timp educative la care am luat

parte, muzica deosebită prezentată de d-na Ingeborg Acker, cântată de noi cu timiditate, ne-au transpus în lumea lor, pe cât de diferită pe atât de interesantă. Ne-am bucurat să aflăm atât de multe despre acele suflete și la final ne-am rugat pentru ele, sperând că obiceiurile rele și violența unor băștinași să fie reduse foarte mult prin educația creștină.

Am conștientizat încă o dată că din Trupul lui Hristos facem parte cu toții, indiferent de rasă, cultură, naționalitate, sau inteligență, atâta timp cât suntem mai buni, mai iubitori, mai toleranți.

Die Große Glocke der Schwarzen Kirche

Gernot Nussbächer

Die Große Glocke der Schwarzen Kirche in Kronstadt wurde 150 Jahre alt.

Die Glocken der Schwarzen Kirche haben durch Jahrhunderte hindurch mit ihrem Klang die Bevölkerung von Kronstadt begleitet und gehören zum Alltag seiner Bewohner.

Auf der Großen Glocke kündigt das Uhrwerk die vollen Stunden durch laute Hammerschläge an, die Große Glocke wird bei Gottesdiensten und Begräbnissen geläutet, ebenso bei andern besonderen Anlässen, wie zum Beispiel in der Neujahrsnacht.

Dies tut sie in ihrer heutigen Form nunmehr seit 150 Jahren, und da ist es angebracht, einiges über ihre Geschichte mitzuteilen.

Die ersten Nachrichten über den Guß der Großen Glocke stammen aus den Jahren 1512 - 1513. Beim Großen Brand vom 21. April 1689 schmolz die Große Glocke



und wurde im Jahre 1690 vom Glockengießer Heinrich Lampe aus Hildesheim neu gegossen und hatte damals ein Gewicht von 130 Zentnern (7280 kg). Da sie sprang, mußte sie umgegossen werden und das geschah nach mehreren Mißerfolgen schließlich im Jahre 1841 durch die Schäßburger Glockengießer Manchen und Lootz. Diesmal hatte die Große Glocke nur noch 93 Zentner (5300 kg). Aber auch diese Glocke erhielt nach einigen Jahren einen Sprung und im Jahre 1857 wurde ein Neuguß ausgeschrieben und dem

Klausenburger Glockengießer Johann Andraschowsky anvertraut. Weil er aber vorher die beim Brand der Bistritzer Kirche am 18. April 1857 geschmolzene Glocke gießen sollte, verzögerte sich der Guß der neuen Kronstädter Großen Glocke um ein Jahr. Im August 1858 wurde der Vertrag abgeschlossen und eine hohe Kautions festgesetzt, da die Kronstädter Kirchengemeinde nach den früheren Mißerfolgen mit der Großen Glocke besonders vorsichtig sein wollte. Leider sind die Quellen über diesen Neuguß sehr dürftig und das Datum des Gusses konnte noch nicht festgestellt werden. Der Guß fand vor dem Klostertor statt, ungefähr an der Stelle, wo sich heute der Springbrunnen beim Palast des Militärkreises ("Haus der Armee") befindet. Am Samstag, dem 11. Dezember 1858 wurde die neue Glocke auf einem eigens hierfür konstruierten von acht Paar Ochsen gezogenen Wagen zur Kirche gebracht und es dauerte drei Tage, bis die Glocke im Turm bis in die untere Glockenstube gehoben werden konnte, die in über 44 Meter Höhe liegt. Die neue Große Glocke hat ein Gewicht von 104 Zentnern und 83 Pfund (etwa 5870 kg, das Pfund zu 0,56 kg gerechnet). Der Durchmesser der Großen Glocke beträgt unten 218 cm, die Höhe des Glockenbeckers ohne die Krone beträgt etwa 170 cm, der äußere Durchmesser am Glockenbecher oben 105 cm.

Die Große Glocke wurde mit reichen Verzierungen und langen Inschriften versehen.

Als Glockenkrone ragen oben aus dem Glockenbecherboden nach den vier Seiten jeweils zwei Henkel, die vorne jeweils zwei Engelsgesichter mit einem Wappenschild auf der Brust aufweisen. In der Krone ist die in Eisen gebundene Holzkonstruktion des Gegengewichtes verankert, durch die der Klöppelanker hindurchgeht.

Am oberen Rand der Glocke steht in gotischer Majuskelschrift die Inschrift: "Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen", der Beginn des bekannten Liedes des Reformators Dr. Martin Luther.

Auf der Westseite, über dem von einem Eichenblätterkranz eingefassten alten Kronstädter Wappen, das nur eine Krone enthält, stehen die Worte "Wachet und betet", der Wahlspruch des Reformators Johannes Honterus (Vigilate et orate, Matth. 26,41)

Auf der Ostseite stehen die Worte "Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit" (Jesaja 40,8)

Darunter befindet sich eine Reliefdarstellung: in einem Kreis ein Dreieck, die heilige Dreifaltigkeit darstellend, davon gehen Strahlen aus, unterhalb des Kreises befinden sich links gekreuzt ein Kreuz und ein Anker, darüber eine Bibel mit der Inschrift "Die Heilige Schrift" und rechts davon ein Kelch.

Auf der Nordseite befindet sich die Inschrift

“Im Jahre 1858/ schufen mich durch Meister Johann Andraschowski,/ seine Söhne Johann und Ephraim und seinen Neffen Ephraim/ aus Klausenburg die Liebesgaben der Gemeinde in Kronstadt” Auf der Südseite lesen wir die Inschrift: “Das Licht des protestantischen Glaubens,/ die Wärme der evangelischen Liebe, die Kraft/ der christlichen Hoffnung auf den Schutz des Herrn/ erleuchte, vereine und stärke die Gemeinde/ bis an das Ende der Tage!” Oben an der Glocke auf der Nordseite wurde ihr Gewicht eingestantzt: “104 C. 83 lb.”

In der Presbyterialsitzung vom 13. Dezember 1858 wurde eine genaue Prüfung der neuen Glocke beschlossen, am 20. Dezember berichtete die Glockengußkommission, daß es keine Probleme gäbe und die Glocke gut und bewährt sei und angenommen werden könne. Daraufhin wurde beschlossen, die Glocke auf den Turm hinaufziehen zu lassen. Das damals dafür von der Seilerzunft gespendete dicke Seil ist heute noch im Turm zu sehen. Ebenso wurde beschlossen, die Glocke während der Sitzung der Gemeindevertretung, die die Annahme beschließen sollte, zehn Minuten lang zu läuten.

Im Januar 1859 wurde die neue Glocke wiederholt probeweise geläutet, an acht Tagen je eine halbe Stunde lang, einmal sogar eine ganze Stunde lang. Es ergaben sich Probleme wegen dem Klöppel und

ein neuer Klöppel sollte in Hunedoara hergestellt werden.

Trotzdem beschloß die größere Gemeindevertretung in ihrer Sitzung vom 23. März 1859, daß die Große Glocke angenommen werden solle und schon am nächsten Sonntag, am 27. März 1859, geweiht und sodann in Brauch genommen werden sollte. Nach der Sitzung wurde sogleich der damalige Stadtpfarrer Christoph von Greißing verständigt.

Christoph von Greißing stammte aus einer alten Kronstädter Familie, wurde am 14. März 1778 geboren. Er wirkte als Pfarrer in Schirkanyen, Rothbach, Heldsdorf und Zeiden, bis er 1835 zum Kronstädter Stadtpfarrer gewählt wurde. Als solcher war er mitbeteiligt an der neuen großen Buchholz-Orgel, die er 1839 weihte und am Neuguß der Großen Glocke, die er 1841 weihte. Nun war er 80 Jahre alt, als er am 11. Dezember 1858 die neue Glocke für ihren Weg von der Gießstätte zur Kirche segnete, und war ins 81. Lebensjahr getreten, als er am 27. März 1859 die Glockenweihe vornahm. Er starb am 8. Februar 1860 und war 16 Jahre lang (1833 - 1849) auch Burzenländer Dechant gewesen.

Aus Anlaß der Glockenweihe brachte der Kronstädter Buchdrucker Johann Gött den Text für die Komposition von Andreas Romberg (1767 - 1821) “Die Glocke” nach Friedrich Schiller heraus. Das Tonwerk wurde zwar geprobt, aber beim Weihedienst nicht aufgeführt,

weil einige Sänger krank geworden waren. In seiner Glockenpredigt würdigte der greise Stadtpfarrer die Verdienste des Kirchenmeisters (Kirchenvaters) Andreas Seewaldt um den Glockenguß. Noch am Weihetag wurde die neue Große Glocke erstmals bei einem Begräbnis geläutet, für Julie Schollmaschi, geborene Molnar. Diese Angaben können wir der "Kronstädter Zeitung" Nr. 49 vom 28. März 1859 entnehmen. Leider berichtete die Zeitung aber nichts über den Glockenguß und die anderen Geschehnisse bis zur Glockenweihe.

Im Jahre 1906 mußte das Ohr des Klöppels der Großen Glocke frisch angeschweißt werden, der 1918 brach und danach geschient wurde. Im August 1916 entging die Große Glocke auf Grund der Vorsprache des Stadtpfarrers Dr. Franz Herfurth beim Budapester Kultusminister dem Schicksal der Requirierung.

Bis zum Jahre 1970 wurde die Große Glocke von acht Männern geläutet,

damals wurde eine elektrische Läutemaschine installiert und der alte Klöppel durch den gleichlangen Klöppel der 1916 requirierten Sonntagsglocke ersetzt.

Am 22. Juli 2007 brach der Klöppelanker und der Klöppel fiel auf die Balken unter die Glocke herab. Am 10. August 2007 war der Schaden behoben und die Große Glocke konnte wieder geläutet werden (vgl. KR Nr. 30 und Nr. 33 von 2007). Der am Guß der Großen Glocke auch beteiligte Neffe des Glockengießers namens Ephraim Andraschowsky ließ sich in Kronstadt nieder, erwarb ein Haus in der Schwarzgasse mit der alten Nummer 407 und starb am 9. November 1922 im Alter von 92 Jahren in der Schwarzgasse Nr. 11 (heute Nr. 9). Das Haus befindet sich heute im Besitze seiner Nachkommen, die das Familienerbe schätzen und bewahren.

Erschienen in Karpatenrundschau, Nr. 48 vom 4. Dezember 2008

Todesfälle

Emilie Thomas, 89 Jahre alt
verstorben: 6. Januar 2009
beerdigt: 8. Januar 2009

Albert Julius Szabó, 69 Jahre alt
verstorben: 18. Januar 2009
beerdigt: 22. Januar 2009

Hermine-Katharina Bolocan, geb. Hajdu, 46 Jahre alt
verstorben: 27. Januar 2009
beerdigt: 29. Januar 2009

Maria Kerzbeck, 86 Jahre alt
verstorben: 13. Februar 2009
beerdigt: 16. Februar 2009

Wir gratulieren...

... zur Trauung

21. Januar

Emil Amariei, evangelisch, 46 Jahre, Werkzeugschmied und Sanda Amariei geb. Păun, 46 Jahre alt, Schusterin.

21. Februar

Alexander Baraboiu, evangelisch, 34 Jahre alt, Ingenieur und Elena Diana Lazăr, geb. Lazăr, orthodox, 30 Jahre alt, Lyzeums-Professorin.

... zum Geburtstag

Januar

4.01. Gerda Grosu, 80 Jahre alt
6.01. Ana Băneșiu, 80 Jahre alt
7.01. Regine Singer, 75 Jahre alt
10.01. Otilia Mare, 70 Jahre alt
19.01. Hanna Dorothea Marinescu, 70 Jahre alt
23.01. Isolde Renel, 80 Jahre alt
26.01. Michael Stierl, 75 Jahre alt

Februar

3.02. Erna Serea, 70 Jahre alt
11.02. Iolanda Szikes, 70 Jahre alt
14.02. Rudolf Siegfried Paul, 80 Jahre alt
14.02. Anna Koch, 75 Jahre alt
16.02. Rosi-Rita Sumedrea, 70 Jahre alt
19.02. Annemarie Macarie, 80 Jahre alt

März

1.03. Blanka Magyari, 93 Jahre alt
14.03. Helene Becker, 80 Jahre alt
16.03. Marianne Wagner, 93 Jahre alt
21.03. Hermine Szekely, 97 Jahre alt
21.03. Maria Rakoczi, 75 Jahre alt,
30.03. Karin Maria Bărbier, 75 Jahre alt

April

10.04. Erna Martha Fulea, 85 Jahre alt
14.04. Anna Orosz, 96 Jahre alt
17.04. Hans Nissler, 80 Jahre alt
23.04. Johann Thoiss, 80 Jahre alt
27.04. Ilse Olga Mureșan, 85 Jahre alt
28.04. Brigitta Göldner, 75 Jahre alt

Mai

1.05. Martha Boros, 70 Jahre alt
2.05. Stefanie Antohe, 80 Jahre alt
2.05. Hannelore Schuller, 70 Jahre alt
4.05. Maria Franz, 93 Jahre alt
8.05. Rosina Nissler, 80 Jahre alt
29.05. Friedrich Müll, 70 Jahre alt

Juni

1.06. Ida Chioreanu, 80 Jahre alt
1.06. Else Roth, 70 Jahre alt
3.06. Grete Schiller, 97 Jahre alt
8.06. Anna Lăzărescu, 80 Jahre alt,
10.06. Elfriede Furnică, 75 Jahre alt
12.06. Katharina Teutsch, 85 Jahre alt
26.06. Sabine Helene Szasz, 80 Jahre alt
27.06. Traute Tomescu, 70 Jahre alt
29.06. Edith Chereji, 75 Jahre alt

Juli

- 5.07. Lenke Ilona Nissler, 70 Jahre alt
 10.07. Anna Schuster, 70 Jahre alt
 11.07. Ana Tămășan, 75 Jahre alt
 18.07. Dietmar Rolf Krauss, 70 Jahre alt
 19.07. Sofia Magyari, 85 Jahre alt
 20.07. Elisabeth Eremia, 75 Jahre
 23.07. Herta Vaida Melzer, 80 Jahre alt
 24.07. Rosina Bucur, 70 Jahre alt

August

- 4.08. Edith Bauer, 70 Jahre alt
 18.08. Helene Dancășiu, 75 Jahre alt
 21.08. Roswitha Simon, 70 Jahre alt
 22.08. Gernot Nussbächer, 70 Jahre alt
 28.08. Maria Lutsch, 75 Jahre alt

Wir können nur die runden Gebrutstage bekanntgeben: den 70., 75., 80., 85., 90. Geburtstag, ebenfalls nennen wir alle Geburtstage über 90. Dafür bitten wir um Verständnis.

Neue Gesichter

Mă numesc **Enikő Kaiser-Seimes**, lucrez la Biserica Neagră.

Sunt născută pe 12 iunie 1969 în comuna Apața, județul Brașov. Am urmat cursurile școlii primare la școala generală Apața, apoi liceul la Sf. Gheorghe. Sunt căsătorită la Măieruș, avem o fată de 12 ani. Am lucrat un an la Cooperative Măieruș, iar din anul 1990 la S.C. Roman S.A. ca magazioneră la Sculărie, unde la scurt timp s-a restructurat postul. De la 1. iulie 2008, în urma acceptării cererii mele, am fost primită în standul Bisericii Negre, la vânzarea biletelor și a diferitelor broșuri.



Magdalena Delfavero

Geboren am 12. September 1948 in Kronstadt. Ich bin Absolventin der deutschen Abteilung des heutigen „Șaguna-Gymansiums“ und der Universität „Al.I.Cuza“ –Jassy, Fakultät für Deutsch-Englisch. Nach dem Abschluss der Fakultät habe ich 32 Jahre lang als Lehrerin gearbeitet, die letzten 16 Jahre als Deutschlehrerin am Informatik-Lyzeum, Kronstadt. Bin amtlicher Übersetzer für Deutsch und Englisch. Seit Oktober 2008 arbeite ich als Fremdenführerin in der Schwarzen Kirche und präsentiere die wichtigsten Daten über die Schwarze Kirche und deren Geschichte in Rumänisch, Deutsch, Englisch, Ungarisch und Französisch. Ich bin mit Ovidiu Delfavero verheiratet, Ingenieur von Beruf und wir haben eine Tochter, Nicoleta Delfavero, die gegenwärtig bei der EU in Luxemburg als Übersetzerin arbeitet.



Kinder- und Jugendarbeit

Schweden, Mediasch

Norbert Illyes

Besuch aus Schweden und Begegnung mit Mediasch!

Ganz nach dem Motto „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ von Martin Buber, verbrachten wir, die Jugendlichen der Honterusgemeinde, das Wochenende vom 20. bis zum 21. Februar.

Eine schwedische Gemeinde hatte zu unserem Pfarrer Christian Agnethler Kontakt aufgenommen und den Wunsch geäußert, uns Jugendliche aus Kronstadt mit einer Gruppe Jugendlicher zu besuchen. Die Gruppe unternahm eine einwöchige Rumänienreise, während der sie verschiedene Gemeinden besuchte - darunter auch unsere. Gleichzeitig waren auch die Mediascher Jugendlichen zu Besuch gekommen, nachdem wir im Herbst in Mediasch waren.

Nach vielen Planungen und einer Portion Lampenfieber waren die langersehnten Gäste also da! Am Freitag, um 18 Uhr, ging es los. Die Schweden und die Mediascher waren bei uns. Wir haben eine angenehme Gesprächsrunde

geführt, gefolgt von einem Kennenlernspiel und einer Andacht in der Schwarzen Kirche. Danach gab es zur Stärkung Pizza! Mit guter Laune und neuen Kräften fuhren wir nach Wolkendorf und machten Party bis nach Mitternacht.



Am Samstag gab es wieder „Action“! Schloss Bran stand auf der Tagesordnung. Nach einem angenehmen Ausflug kamen wir zurück und aßen zu Mittag. Danach war unser offizielles Programm zu Ende und es hieß Abschied nehmen, was nicht gerade leicht fiel.



„Farväl!“ bzw. „Auf Wiedersehen!“ sagten wir dann zu unseren Gästen.

Uns, den Jugendlichen, hat es eine Menge Spass gemacht dabei zu sein, neue Leute kennen zu lernen und Email-

Adressen auszutauschen. Wir hatten eine schöne Zeit mit unseren Besuchern und sie werden auch in Zukunft willkommen sein.

KiBiTa

Herzliche Einladung zu den Kinderbibeltagen

Thema: „Farben sind das Kleid Gottes“

Gott in den Farben, die uns täglich umgeben, entdecken und etwas von seiner wohlthuenden Gegenwart spürbar werden zu lassen – das ist das Ziel dieser Kinderbibeltage!

Wann: 15.-18. April 2009; jeweils von 9:00-13:00 Uhr

19. April – Familiengottesdienst in der Schwarzen Kirche, 12:00 Uhr (zweisprachig)

Wo: Schwarze Kirche und Gemeinderäume der Kirche

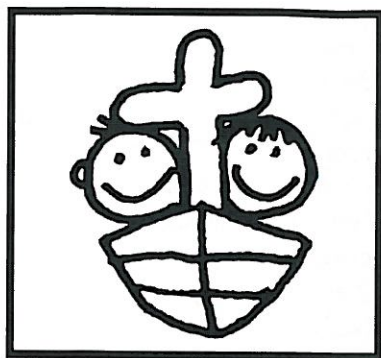
Wer: Kinder zwischen 9-13 Jahren (2. bis 6. Klasse)

Anmeldung im Pfarramt bitte bis zum 6. April 2009!

Weitere Informationen gibt es im Pfarramt: 0268 511824

Kostenbeitrag: 15 RON (Geschwister zahlen die Hälfte)

Wir freuen uns auf Euch alle!



KIRCHE MIT KINDERN

Invitație la Zilele Biblice pentru Copii
Tema: „Culorile sunt haina lui Dumnezeu“

Țelul acestor zile este să simțim zilnic prezența binefăcătoare a lui Dumnezeu și să-L recunoaștem în culorile care ne înconjoară!

Când: 15.-18. Aprilie 2009; de la ora 9:00-13:00

Pe 19. Aprilie va avea loc slujba de încheiere împreună cu copiii și părinții la ora 12:00 la Biserica Neagră, slujbă care va fi bilingvă

Unde: Biserica Neagră și încăperile comunității

Cine: copii între vârsta de 9-13 ani
(clasele a 2-a până la a 6-ea)
Înscrierea se face până la 6 aprilie 2009!
Mai multe informații puteți afla la Biroul
Parohiei: 0268 511824

Contribuția: 15 RON (frații plătesc
jumătate de preț)
Ne bucurăm și vă așteptăm cu drag!

Kirchenmusik

Aktion zur Rettung der Orgel in Deuschtekes geht weiter.

Steffen Schlandt

Nach der Benefizaktion des Jugendchores während seiner Auslandstournee im September 2008 sind auch noch weitere Konzerte zugunsten der Orgel aus Deuschtekes veranstaltet worden.

So werden die Erlöse der letzten Musica Coronensis für diesen Zweck verwendet und beim Adventskonzert am 30. November 2008 konnten

die Besucher des musikalischen Gottesdienstes die wunderbare Barockorgel in Deuschtekes vor Ort erleben. Die Orgelbauwerkstätte aus Honigberg spendete dabei



einen Geldbetrag und eine Woche Arbeitseinsatz. Die kleine Gemeinde in Tekes hatte bei diesem Adventskonzert keine Mühen gescheut, um den Gästen eine warmherzige Betreuung zu bieten. Das Predigerhaus wurde gesäubert und geheizt und ein Tannenschmuck an den

Wänden und auf den Tischen konnte die vorweihnachtliche Stimmung näherbringen. Die vollen Teller und warmes Getränk ließen die Kälte, die sich im Inneren der Kirche in den Knochen angesammelt hatte, schwinden. Beim ausverkauften Konzert (über 400 Besucher) zur Jahreswende in der Schwarzen Kirche wurden zum Jubiläumsjahr von F. Mendelssohn, G.F. Händel, J. Haydn und H. Purcell Werke dieser Jubilare vom Jugendbachchor (Ltg. Steffen Schlandt), von Emin Curtgeafar (Oboe) und Eckart Schlandt (Orgel) vorgetragen.



Somit kann diese Aktion bald in Angriff genommen werden und das wertvolle Instrument aus dem Jahr 1757 in neuer Frische erklingen. Dabei handelt es sich um eine Orgel aus der Werkstatt von Johannes Baumgartner, dem wir auch andere Instrumente in Siebenbürgen verdanken. (eine Prozessionsorgel in Klausenburg, mehrere Orgeln im Szeklerland)



Die Orgel aus Deutsch Tekes stand ursprünglich in Galt, bis sie 1846 durch ein Instrument von Herinrich Meywald (ursprünglich aus Berlin, ab 1839 in Kronstadt wirkend) ersetzt wurde. Die naiv-volksnahe Gestaltung des Prospektes durch farbige Vögel und Engelsköpfen verleiht dieser Orgel einen besonderen optischen Reiz.



Excursii la orgile din zona Braşovului

Gheorghe Vătavu

Fascinat de sunetul orgii din Biserica Neagră, m-am înscris cu nerăbdare pentru excursia la bisericile evanghelice din Prejmer, Hărman, Hălchiu, Codlea și Ghimbav în cadrul Festivalului Musica Coronensis și excursia de Advent la Ticușul Vechi. Ambele excursii m-au impresionat prin bogăția de informații oferite despre orgile din aceste biserici, prin sunetele aproape ireale pe care orgile le pot emite sub mâini pricepute. Am aflat cât de vechi sunt aceste minunate instrumente, datorită căror meșteri ele exista acum în bisericile brașovene, dar și cât de dificilă și costisitoare este o restaurare.

În Hărman am vizitat și un atelier unde se fabrică orgi, unde sunt executate manual unele instrumente noi, dar și restaurate cele foarte vechi, de sute de ani. Am observat că fiecare element component trebuie lucrat cu mare atenție și că înăuntrul ei sunt necesare multe tuburi sonore și de dimensiuni diferite pentru a emite acele sunete divine. La Ghimbav am asistat și la inaugurarea orgii, care a fost restaurată în cursul anului 2008.

Deși drumul către Ticușul Vechi a fost anevoios și lung, iar vremea a fost foarte rece, ne-am încălzit sufletele la fiecare cântec interpretat cu măiestrie de către corul Bach, condus de dl. Steffen Schlandt. Atmosfera de sărbătoare și de

pace sufletească a fost creată cu grijă în biserica de la Ticusul Vechi prin prezența tradiționalei coronițe de brad și aprinderea lumânărilor iar vocile cristaline ale membrilor corului ne-au emoționat cu colinde în limba germană și în limba română. Am cântat și noi, sub îndrumarea D-lui Steffen Schlandt cântecele de Advent. Cu adevărat ne-am găsit pacea și liniștea înainte de sarbătoarea nașterii Domnului. După slujba deosebit de frumoasă oficiată de D-na Preot Hannelore Agnethler, de

dl. Preot Christian Plajer și de preotul local Siegmar Schmidt, am fost invitați de localnici la cafea, ceai cald și cozonac pentru a avea posibilitatea să ne cunoaștem mai bine și a mulțumi pentru vizita, care a avut ca scop cunoașterea orgii valoroase.

Pot spune că a meritat din plin să trăiesc aceasta experiență minunată, fiind și primul Advent pe care l-am sărbătorit după confirmarea mea. Recomand din suflet să mergeți cu prima ocazie într-o astfel de excursie.

Canzonetta

Ingeborg Acker

... ganz normale Kinder und Jugendliche der heutigen Zeit...

Im Rückblick auf das vergangene Jahr werden im Folgenden einige größere Ereignisse angeführt, an denen Canzonetta teilgenommen hat.

Nach der kunterbunten Faschingszeit, Singen bei der Konfirmation unserer Kolleginnen Antonia und Cristina, Teilnahme am Bunten Abend des Deutschen Forums am 16. Mai, Singfreizeit in Wolkendorf vom 17. bis 18. Mai, folgte am 24. Mai 2008 das übergemeindliche, wegen so vieler Sänger beeindruckende, Chortreffen in der schönen evangelischen Kirche in Mühlbach, das für die jungen Sänger unseres Ensembles zu einem schönen Erlebnis wurde.

Von Mühlbach fahren wir weiter nach Broos, einer Einladung des Pfarrerehepaars Cristina und Wolfgang Arvay folgend, wo wir am Sonntag, den 25. Mai, den evangelischen Gottesdienst mitgestaltet haben, zur Freude der zahlreich erschienenen Gottesdienstbesucher.



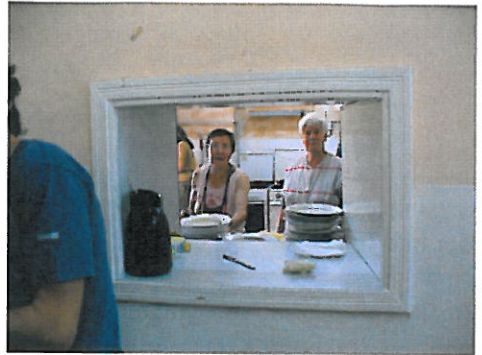
In den letzten Jahren wird Canzonetta im Juni regelmäßig zu der festlichen Abschlussfeier der Zwölfklässler der Honterus-Schule eingeladen, mit Abschiedsmusik auch für unsere ehemaligen Chormitglieder.

Die nächste Begegnung gab es im August, in unserem Sommer-Ferienlager, das in den Biengärten abgehalten wurde, in dem sehr geräumigen Landhaus einer ehemaligen Kronstädter Fabrikantenfamilie. Dank der großzügigen Unterstützung von Seiten der Leitung unserer Kirchengemeinde, sind es wunderschöne Tage für alle beteiligten Kinder und Jugendlichen geworden, mit sehr viel Musik und guter Laune. Diesmal haben wir, neben anderen Musikstücken, auch die Bearbeitung für Blockflötenquartett und Stabspiele der gekürzten Fassung von Sergej Prokofjews „Peter und der Wolf“ endlich doch geschafft!



Es folgt die Rubrik: Wir bedanken uns von ganzem Herzen!

Was wäre eines unserer Ferienlager ohne kulinarische Köstlichkeiten am laufenden Band? Wieder sind sie uns treu zur Seite gestanden, „die besten Köchinnen aller Zeiten“ (Kommentar eines zwölfjährigen Canzonetta-Mädchens), unsere Gerda Orzan und Anni Hedwig. Ihre Arbeit, es ist wahrlich keine leichte, geschieht unter dem Vorzeichen von bewundernswerter Einsatzbereitschaft und vor allem mit viel Gottvertrauen.



Nicht minder wichtig für einen guten Ablauf dieser Tage mit so vielen quirligen Kindern war auch diesmal die Mitarbeit von Ioana Gavrilă. Bescheiden, unaufdringlich, mit viel Einfühlungsvermögen ergänzt sie im musikalischen Bereich vortrefflich die Arbeit der Chorleiterin. Es ist jedesmal eine wertvolle Hilfe, wenn Ioana anwesend ist.

Wir haben uns über ihre Anwesenheit ebenso gefreut, wie auch über jene von: Delia Stoia (Mama der so ähnlich aussehenden, strohblonden Jungs Martin und Andi), Richard Sterner, unserem

Pfarrerehepaar Hannelore und Christian Agnethler, die alle mit interessanten Beiträgen für schöne Abwechslung im Programmablauf gesorgt haben. Frau Karin aus den Biengärten hat unsere Stadtkinder mit einem Genuss der besonderen Art beschenkt: Spazierfahrt durch das Dorf mit dem Pferdewagen.

Um den Begriff tolles Team der Mitarbeiter in unserem Ferienlager zu vervollständigen: auch ehemalige Mitglieder von Canzonetta finden immer wieder den Weg hierher zurück und setzen ihre Energie mit viel Elan zugunsten des Ensembles ein, Andreea Crisbășan und Iulia Florea, ebenso Paul Binder und Robert Schneiduch!

Auch jene Eltern oder Großeltern von Chorkindern möchte ich hier anführen, die oft mit ihren Autos beim Transport der Kinder mithelfen; ganz besonders willkommen ist ihre Hilfe, wenn es am allernötigsten ist: am Ferienlager-Abschiedstag. Der Abtransport der unzähligen Instrumente, Kisten, Schachteln mit Bastelmaterial, mit Töpfen, Pfannen, Essbesteck, etc. hat einwandfrei funktioniert.

Im Anschluss an unser Ferienlager ging es am Sonntag, den 17. August, recht abwechslungsreich zu. Vormittags haben wir im Festgottesdienst des großen Weidenbacher Treffens 2008 musiziert. Ergreifender Moment, wenn man beim Gesang der Kinder in den übervollen Kirchenbänken manches alte Mütterchen

erblickt, das sich verstohlen, hinter vorgehaltener Hand, eine Träne wegwischt. Nachmittags, auf Einladung von Steffen Schlandt, Auftritt in der Tartlauer Kirchenburg beim Diletto musicale – Sommerfestival. Am Abend wieder in Weidenbach – diesmal nur noch die „große Gruppe“, die einen lockeren Auftritt im Festzelt für die vielen (mitklatschenden) Gäste von nah und fern bestritten hat.

Ein neues Schuljahr bringt jedesmal Änderungen in der Zusammensetzung dieser Gruppe mit sich. Die Zwölftklässler gehen ab; die Chorleiterin bemüht sich, das mit jährlicher Regelmäßigkeit auftauchende Gefühl „Schade“ schnellstens zu überwinden; viele „Neulinge“ kommen hinzu, anfangs meist ein recht unübersichtlicher Haufen. Dabei gerät man anfangs, auch regelmäßig, leicht in Versuchung, zu behaupten: es will nichts mehr richtig funktionieren!



Der Moment, wo der „Karren“ wieder etwas besser zu rollen beginnt, kommt irgendwann. Er kam im Oktober, bei der Michael Weiss – Feier in Marienburg. Bald danach folgt die Advents- und Weihnachtszeit.

Wirklich schön war auch im letzten Jahr die auf Weihnachtsmusik ausgerichtete Probenzeit mit den Kindern. All das Schöne, das in dieser Musik zu finden ist, ist gleichzusetzen mit viel Freude beim Singen und Musizieren. Nicht zuletzt auch die Tatsache, die Kinder anhand jedes einzelnen Stückes ein klein wenig wachsen zu sehen.



Adventbasar 2008. Unsere sehr engagierte, liebe Frau Krista Sudrigean hat Canzonetta eingeladen, bei der Eröffnung des Adventbasars des Handarbeitskreises am 29. November zu musizieren. Es war eine gelungene und willkommene Überraschung für die zahlreichen Besucher dieses Basars. Randbemerkung: anschließend durften die Kinder, nach ihrem frohen

Musizieren, noch nicht dagewesene, unbegründete und unzweckmäßige Unfreundlichkeit erfahren.

Eine Lektion über Nächstenliebe für die heranwachsende Generation?

Über die Canzonetta - Reise nach Temeswar, vom 13. bis 15. Dezember lassen wir einige der daran Beteiligten zu Wort kommen:

„Soviel dankbares Publikum! Am Samstag, dem 13. Dezember, Auftritt der Kronstädter bei einer Adventfeier im „Adam Müller Guttenbrunn“-Haus, zusammen mit dem „Temeswarer Liederkrantz“, wo etwa 200 Gäste anwesend waren, am Sonntag Vormittag in der gut besuchten evangelisch-lutherischen Kirche in Temeswar, bei Pfarrer Kovacs, von einer selten anzutreffenden Gastfreundlichkeit mit viel Herzenswärme. 2003 war Canzonetta schon einmal Gast in seiner schönen Kirche. Am Sonntag Abend hatten unsere musizierenden Kinder die ganz besondere Ehre, bei dem großen Weihnachtskonzert im Hohen Dom, organisiert vom Deutschen Konsulat aus Temeswar, teilzunehmen. Neben Chor und Orchester der Temeswarer Philharmonie, Solisten der Temeswarer Oper, das Alles mit unwahrscheinlich erhabenen Klängen von Händel, Mendelssohn und Haydn, unter der Leitung von Prof. Walter Kindl, in Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publikums...waren die Kinder von Canzonetta, als „special-guests“ des

deutschen Konsuls in Temeswar, Rolf Maruhn, letztendlich diejenigen, denen ganz besonders gedankt wurde. In gehobenen Kreisen nennt man sowas "standing ovations".

Antonia:

„.....Da hatte vor uns ein großer Chor mit Orchester gesungen, deswegen machten sich manche von uns Sorgen, ob der Kontrast zwischen diesem immensen Profi-Klangkörper und Canzonetta nicht zu groß sein wird. Es war aber nicht so. Unsere Musik und Gesang kamen sehr gut beim Publikum an. Nachdem wir fertig gesungen hatten, wurde von den etwa 600 Menschen, die den Kircheninnenraum bis auf den letzten Platz ausfüllten, minutenlang applaudiert. Das war für uns etwas vollkommen Ungewohntes, eine ganz neue Erfahrung, aber einfach herrlich! Und alle, zusammen mit unserer Chorleiterin, waren davon überzeugt, dass wir ein klein wenig Weihnachtsfreude in die Herzen der Temeswarer „hineingesungen“ haben. Letztendlich führen wir alle müde, aber zufrieden und sehr dankbar für diesen wunderschönen Temeswar-Aufenthalt, nach Hause.“

Bea Benedek:

„Diese Tournee war das größte Erlebnis für mich, seitdem ich Mitglied von Canzonetta bin. Es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht und die harte Arbeit, die wir geleistet haben, hat sich auch gelohnt. Der Höhepunkt der Turnee war

das Konzert im römisch-katholischen Dom. Trotz aller Aufregungen, ist unsere Aufführung ganz gut gelungen und das Publikum bestätigte diesen Erfolg mit einem großen und langen Applaus. Das Gefühl, das ich in jenen Augenblicken hatte, kann ich kaum beschreiben. Ein Gemisch von Freude, Erfolg, Liebe, Müdigkeit, Wille, Dankbarkeit... Ich kann es nur in einem einzigen Gedanken genauer beschreiben: Ich bin stolz darauf, ein Mitglied dieses Ensembles zu sein. "Danke Inge, ich dank dir sehr schön!"

Renate Volintir und Laura Spânu meinen dazu: „...dieser Auftritt war der allerschönste....die Lieder sind gelungen, einfach weil wir den Mund aufgemacht haben!“



In den letzten Tagen vor Weihnachten hat es für Canzonetta noch mehrere öffentliche Auftritte gegeben: übergemeindlicher Jugendgottesdienst, organisiert von Pfarrer Christian Agnethler; Weihnachtsgottesdienst der Honterus-Schule in der Schwarzen Kirche; Auftritt innerhalb einer großen

interethnischen Veranstaltung in der Redoute, organisiert vom Kronstädter Schulinspektorat, wobei weihnachtliches Singen und Brauchtumpflege im Vordergrund standen; und wie jedes Jahr Mitgestalten des Krippenspieles mit Christbescherung in der Blumenauer Kirche.

Das Jahr 2009 steht für Canzonetta unter dem Vorzeichen 15 – jähriges Jubiläum. Man schrieb das Jahr 1994, als die ersten Musizierungsversuche in der jetzigen Form, Chormusik mit Instrumentalbegleitung, gestartet wurden. Den Namen „Canzonetta“ führt unser Ensemble seit dem Spätherbst des Jahres 1999.

Der Alltag mit dem Kinder- und Jugendensemble Canzonetta bedeutet bekannterweise viel Arbeit. Nicht nur für die Chorleiterin. Nein, auch für die Ensemble-Mitglieder selbst. Besonders für diejenigen, die mit viel Eifer und einer gesunden Portion Verantwortungsbewusstsein bei der Sache sind. Ob es sich dabei um Pünktlichkeit handelt, oder um jenes – bei Canzonetta sehr nötige – freiwillige Anpacken beim Ordnen des Notenmaterials, beim Transport der

vielen Instrumente von einem Ort zum anderen, und um Vieles mehr.

Aus der aktuellen Zusammensetzung unseres Ensembles möchte ich an dieser Stelle (in unkonventionell - alphabetischer Reihenfolge) folgenden Mitgliedern von Canzonetta meinen Dank und ehrliche Anerkennung für ihre außergewöhnliche Hilfsbereitschaft aussprechen: Antonia Sârb, Bea und Laura Benedek, Cristina Găroiu, Dorothy Mihailiuc, Erika Hampel-Binder, Eveline Eisenburger, Ioana Motoc, Lara Arhire, Laura Spânu, Martin Stoia.

Zufall oder nicht: auch musikalisch sind diese eben genannten jungen Leute immer den anderen um Einiges voraus. Wie das in Gruppen mit unterschiedlicher Zusammensetzung so ist, behandeln andere - vollkommen normal - diese Pflichten leider oft mit Achtlosigkeit, was als logische Folge auch mal Ärger oder Aufbegehren bei den Kollegen hervorruft.

Was charakterisiert diese jungen Leute und ihr Beisammensein, um gemeinsam zu musizieren?

Ist es Kollegialität und gutes Teamwork, Zusammengehörigkeitsgefühl? Oder Begeisterungsfähigkeit, Engagement für die Sache? Wohl von jedem davon etwas, von den positiven Aspekten bis hin zu normal Negativem ist alles



gleichermaßen anzutreffen. Eines kann ich mit ruhiger Gewissheit sagen: sie empfinden viel Freude beim Musizieren. Solche Freizeitbeschäftigung für unsere Jugendlichen kann ohne Vorbehalte als sinnvoll und lebensbereichernd eingestuft werden.



Informationen

Passionsandachten

In der Passionszeit wird jeden Mittwoch, 15.30, in das Altenheim Blumenau zur Passionsandacht eingeladen. Folgende Termine können wahrgenommen werden: 4.03, 11.03., 18.03., 25.03., 1.04., 8.04.

320 Jahre Stadtbrand

Am 21. April erfüllen sich 320 Jahre seit dem großen Stadtbrand in Kronstadt. Frau Ágnes Bálint hält zu diesem Anlaß um 17 Uhr einen Vortrag im Festsaal des Kronstädter Forums. Der Vortrag wird auch in rumänischer Sprache am Mittwoch, den 22. April, 18 Uhr und in ungarischer Sprache am Donnerstag, dem 23. April, 18 Uhr, in der Mansarde der Casa Baiulescu geboten.

Einladung zum Gemeindeausflug



Liebe Gemeinde,

am Samstag, den 6. Juni, findet wieder unsere Gemeindefahrt statt. Dieses Jahr führt uns die Fahrt in das Szeklerland nördlich von Kronstadt. Wir feiern gemeinsam einen Andacht, sehen uns Sehenswürdigkeiten des Szeklerlandes an und erfreuen uns an der Gemeinschaft.

Nähere Informationen zur Fahrt und Anmeldung werden Anfang Mai im Pfarrbüro ausliegen und durch Aushang bekannt gegeben.

Sie sind herzlich eingeladen mitzufahren.

150 Jahre Große Glocke

Am 27. März wurden 150 Jahre seit der Einweihung der Großen Glocke der Schwarzen Kirche gefeiert. Zu diesem Anlaß wurden Führungen auf den Turm der Schwarzen Kirche angeboten, Posaunenspiel erklang vom Kirchturm, um 12 Uhr wurde die große Glocke geläutet. Um 12.30 Uhr wurde zu einer musikalischen Feierstunde in die Schwarze Kirche eingeladen.

Am Dienstag, dem 31. März, wurde in den Gemeinderaum der Honterusgemeinde zu einem Vortrag über die Geschichte der Großen Glocke eingeladen. Den Vortrag hielt Archivar Gernot Nussbächer.

Kirchenmusik in der Schwarzen Kirche

11. April - J.S.Bach - Johannes Passion - Bachchor Kronstadt/ Steffen Schlandt

22. April - Chorkonzert mit dem Männerchor Oregon/ USA

8. Mai - Chor und Instrumentalkonzert Augsburg College - USA

16.Mai - Chorkonzert Con spirito - K.Tucker/ John Rutter Psalmenfest

20. Mai - Chorkonzert American University/ Washington / USA

Ab dem 2. Juni KRONSTÄDTER ORGELSOMMER, Konzerte an jedem Dienstag im Juni und September, an jedem Dienstag, Donnerstag, Samstag im Juli und August.

2% der Steuern für die Kirchengemeinde oder das Altenheim Blumenau

Alle diejenigen, die ein steuerbares Einkommen haben, können 2 % der Jahressteuer einer nichtgewerblichen Institution zukommen lassen, indem sie das Formular 230 ausfüllen. Sie können unsere Kirchengemeinde oder das Altenheim Blumenau unterstützen. Nähere Informationen erfahren Sie im Kassa-Amt der Honterusgemeinde: St. L. Roth Gasse Nr. 2, Tel. 0268 511824.

Completând formularul 230 toți cei care obțin un venit impozabil pot dona 2 % din impozitul reținut unei organizații sau instituții nonprofit. Puteți astfel sprijini activitatea comunității noastre sau a Căminului de Bătrâni Blumăna. Pentru informații vă rog să vă adresați Biroului Parohial: str. St. L. Roth nr. 2, tel. 0268 511824.

Termine Frauenarbeit

Mai:

Erwachsenenrüstzeit

Termin: 8.-11. Mai

Ort: Wolkendorf

Organisation: Bettina Kenst

Anmeldung: 1. Mai

Thema: Die sieben „Ich bin“ Worte. Gespräche rund um die Bibel, Spaziergänge in der schönen Umgebung von Wolkendorf, Basteln und gemeinsames Singen sollen zeigen, dass alles einfacher wird, wenn man die eigenen Sorgen mit anderen Gleichgesinnten besprechen kann, sich nicht einsam fühlen muss.

Erholungswochenende

Termin: 22.-24. Mai

Ort: Michelsberg

Organisation: Christiane Lorenz

Anmeldung: bis 15. Mai

Thema: Die Seele atmen lassen. Gespräche, Basteln und Singen, erlebte Gemeinschaft sollen den Teilnehmerinnen zeigen, dass jede Frau auch sich selbst und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen muss, um den täglichen Anforderungen zu genügen, die an sie gestellt werden.

Seidenmalwerkstatt**Termin:** Ende Mai**Ort:** Schäßburg, Gemeindesaal**Organisation:** Ortrun Fabini

Anfängerinnen und auch Fortgeschrittenen wird die Möglichkeit geboten, durch kreatives Arbeiten Schönes zu schaffen und Entspannung zu finden.

Juni:***Seniorenfreizeit*****Termin:** 5.-8. Juni**Ort:** Michelsberg,**Organisation:** Helga Meitert, Ortrun Morgen**Anmeldungen:** bis 25. April

Thema: Gesundheit an Leib und Seele. Durch Bibelarbeit, Gespräche, Basteln und Singen, Spaziergänge und erlebte Gemeinschaft sollen die Teilnehmer an Leib und Seele gestärkt, dem Alltag besser begegnen.

Juli:***Brotbackseminar*****Termin:** Ende Juli**Ort:** Kleinschelken**Organisation:** Hildegard Servatius Depner, Gerhild Cosoroabä,**Anmeldung:** bis 15. Juli

Thema: Brot backen - Brot teilen. Das zweitägige Treffen bringt Frauen verschiedener Generationen bei der gemeinsamen Arbeit zusammen. Als biblisches Thema wird das Buch Ruth besprochen. Dabei soll über Brot in der Welt und über Frauenhilfsprojekte gesprochen werden.

Oktober:***Patchworkwochenende*****Termin:** 22.-25. Oktober**Ort:** Hermannstadt/ EAS**Organisation:** Ilse Philippi

Thema: Dreidimensionale Stoffgestaltung. Die Teilnehmerinnen sollten Grundkenntnisse im Umgang mit einer Nähmaschine verfügen, und werden Anregungen für das Anfertigen von nützlichen Gegenständen erhalten.

Für alle Angebote können Sie sich im Kassa-Amt der Honterusgemeinde anmelden. Über Ihre Anmeldungen freuen wir uns. (Tel. 0268 511 824). Wir leiten Ihre Anmeldungen gerne weiter.

Regelmäßige Angebote in der Gemeinde

Kinderclub (9-11 Jahre)

Jeden zweiten Samstag von 10 bis 11:30 Uhr im Kapitelzimmer.

Kindergottesdienst

Jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat, 10 Uhr. Bis zum 15. März im Festsaal des Deutschen Forums bei der Obervorstädter Kirche, ab 5. April (Palmsonntag) im Kapitelzimmer.

Konfirmandenunterricht

Donnerstag 12 Uhr, Kapitelzimmer

Jugendstunde

Freitag 18 Uhr, Kapitelzimmer.

Bibelarbeit (in deutscher Sprache)

Montag 16:30 Uhr, Kapitelzimmer

Bibelarbeit (in rumänischer Sprache)

Dienstag 16 Uhr, Kapitelzimmer

Andachten im Altenheim Blumenau

Donnerstag 9.30 Uhr

Beiträge und Gebühren

Nähere Informationen, bitte, im Kassa-Amt der Honterusgemeinde erfragen.
Tel. 0268 511963, Frau Traute Furnică

Spendenkonten der Honterusgemeinde

Raiffeisenbank Agenția Piața Sfatului Brașov:

RO66RZBR0000060004749489 (Lei)

RO90RZBR0000060002684897 (EURO)

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)

Konto Nr: 801224

Bankleitzahl: 520 604 10

Öffnungszeiten und Adressen

Schwarze Kirche

Honterushof
Küster: Nicolae u. Otilia Mare
Öffnungszeiten: Mo-Sa, 10-15:30 Uhr
Eintritt 4 Lei
Ermäßigt (Schüler, Studenten, Arbeitslose und Rentner) 2 Lei
Gemeindeglieder frei

Verwaltung und Kassa Amt

Amtsleiter : Peter Simon
Wirtschaftler: Horst Hügel
Mo-Fr, 7-15 Uhr
Kassa: Traute Furnică
Mo-Fr, 9-14 Uhr
Bezahlung von Grabgebühren, Kirchenbeiträgen, Nachbarschaftlicher Hilfe, Miete

Sekretariat Stadtpfarramt

Curtea Johannes Honterus Nr. 2
500025 Braşov
Eingang aus der St.L.Roth Gasse
Telefon: 0268 511824
Fax: 0268 511825
E-Mail: schwarze.kirche@brasovia.ro
Mo-Fr, 7-15 Uhr

Archiv&Bibliothek der Honterus-gemeinde

Archivar: Thomas Şindilariu
Johannes Honterus Hof Nr. 2
tägliche Kernzeit: 10-14 Uhr, sowie nach Vereinbarung
Telefon: 0268 506196
E-Mail: archiv@honterus-archiv.ro
www.honterus-archiv.ro

Altenheim „Blumenau“

Vorsitzender: Ortwin Hellmann
Str. Iuliu Maniu Nr. 53
500091 Braşov
Telefon/Fax: 0268 415396
E-Mail: blumenau@zappmobile.ro

Kleiderkammer

Helene Becker
Str. Dr. Baiulescu Nr.4
Do: 12-13:30 Uhr

Innerstädtischer Friedhof

Langgasse 2
Küsterin: Ilona Kovacs
Telefon: 0268 415340
Sommer: 7-20 Uhr
Winter: 8-17 Uhr

Blumenauer Kirche und Friedhof

Str. Dr. Ion Cantacuzino Nr. 2
Küster: Ortwin Rudolf
Telefon: 0268 475223

Obervorstädter Kirche und Friedhof

Str. Prundului Nr. 3
Küsterin: Paula Kovacs
Telefon: 0268 511400
Sommer: 7-20 Uhr
Winter: 8-17 Uhr

Martinsberger Kirche und Friedhof

Str. Dealul de Jos Nr. 12
Küster: Aurel Orzan
Telefon: 0268 415054
Sommer: 7-20 Uhr
Winter: 8-17 Uhr



Impressum

Redaktion: Anca Tudose, Christian Plajer
Hannelore Agnethler, Christian Agnethler
Kontakt: Gemeindebrief
Biserica Evanghelică C.A.
Curtea J. Honterus Nr.2
RO - 500025

www.honterusgemeinde.ro

Druck **aldus**

Piața Sfatului nr. 18 tel.: 0268-478823 / 0368-429142
e-mail: aldusro@yahoo.com www.aldus.ro